

Fragen zu den Plakaten der Ausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ im Herforder Zellentrakt

Gruppe 1

Gehen Sie bitte zum Eingangsbereich, dort finden Sie die drei Plakate.

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses – das erste NS-Rassegesetz (erstes Plakat)

- 1.) Schauen Sie sich die Abbildung auf dem ersten Plakat „Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses – das erste NS-Rassegesetz“ an. Was soll mit dieser Abbildung zum Ausdruck gebracht werden? Welche Einstellung bzw. welches Menschenbild verbirgt sich dahinter? Was halten Sie von dieser Einstellung?
 - 2.) Erfolgte die Diagnose von Erbkrankheiten damals streng nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten?
-

Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses – das erste NS-Rassegesetz (zweites Plakat)

- 3.) Schauen Sie sich auf dem Plakat die Graphik mit der prozentualen Entwicklung der Erbkranken (hier als „minderwertige Familien“ bezeichnet) im Vergleich zum Rest der Bevölkerung (den hier als „minderwertig“ bezeichneten Familien) an. Erscheint Ihnen diese graphische Darstellung glaubwürdig? Wie müsste denn dann dieses Verhältnis heute aussehen?
 - 4.) Wofür sollten die Gelder verwendet werden, die durch die Kostenreduzierung im Gesundheitswesen (Senkung der Pflegesätze in Heil- und Pflegeanstalten) frei werden (siehe die obere Abbildung)?
-

Zwangssterilisation – Verfahrensablauf

(Betrachten Sie hierzu auch die Fallbeispiele der Herforder Ausstellung im Flur des Zellentraktes unter der Rubrik Denunziationen. [Denunziation bedeutet Anschwärzen, Anzeige aus niedrigen, meist persönlichen Beweggründen])

- 5.) Was wurde durch die so genannte „erbbiologische Bestandsaufnahme“ veranlasst?
 - 6.) Wo mussten die Zwangssterilisationen beantragt und beschlossen werden?
-

Fragen zu den Plakaten der Ausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ im Herforder Zellentrakt

Gruppe 2

**Gehen Sie bitte in die erste Zelle links hinter der Eisentüre,
dort finden Sie die drei Plakate.**

Zwangssterilisation: Lebensgeschichte Hans H.

- 7.) Was war das wesentliche Kriterium des Überlebens für Kinder und Jugendliche deren Eltern Opfer von „rassenhygienischen“ Maßnahmen geworden waren?
 - 8.) Wer entschied an den Hilfsschulen wer sich fortpflanzen darf und wer nicht?
 - 9.) Welchen Zwangsmaßnahmen war Hans H. ausgesetzt?
-

Zwangssterilisation: Lebensgeschichte Siegfried K.

(Betrachten Sie hierzu auch die Fälle der Herforder Ausstellung im Flur des Zellentraktes unter der Rubrik „Zwangssterilisierung“.)

- 10) Warum wurde Siegfried K. zwangssterilisiert? Welche Scheindiagnose wurde gestellt?
 - 11.) Wie erging es Siegfried K. als er 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehrte?
-

Entschädigungsgeschichte am Beispiel der Eheleute Maria und Heinrich K.

- 12.) Wie beurteilen Sie die Beteiligung der drei Professoren Erhardt, Nachtsheim und Villingen als Sachverständige an der Sitzung zum Thema: Entschädigung für Zwangssterilisierte?
-

Fragen zu den Plakaten der Ausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ im Herforder Zellentrakt

Gruppe 3

**Gehen Sie bitte in die dritte Zelle links hinter der Eisentüre,
dort finden Sie die vier Plakate.**

„Euthanasie“: Krankenmorde im Deutschen Reich und in den besetzten Ostgebieten.

- 13.) Für welche Menschen galt 1939 zunächst der so genannte „Euthanasie“-Erlass?
- 14.) Betrachten Sie die Karte „Nationalsozialistische Vernichtungsaktionen“. Auf welche Weise wurden die als lebensunwert betrachteten Menschen getötet?
-

„Euthanasie“: Staatlich organisierte Tötungen

- 15.) Nach dem „Euthanasie-Erlass erweiterte sich der Personenkreis der zwangsweise in die Heil- und Pflegeanstalten verbrachten Menschen. Welche Menschengruppen gehören nun zu den „lebensunwerten“ Menschen und wurden per Staatsgewalt ermordet?
- 16.) Wodurch konnte der Staat damals mit seiner „Euthanasie“-Aktion Gewinne in Millionenhöhe machen?
-

Die Gasmordanstalten (zwei Plakate)

- 17.) Die meisten „Euthanasie“-Opfer aus OWL wurden in die Heil- und Pflegeanstalt Hadamar gebracht. Warum gab es dort neben der Gaskammer einen Seziertisch?
-

Fragen zu den Plakaten der Ausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ im Herforder Zellentrakt

Gruppe 4

**Gehen Sie bitte in die dritte Zelle links hinter der Eisentüre,
dort finden Sie die zwei Plakate.**

„Euthanasie“: Lebensgeschichte Hedwig Anna Sch.

**(Betrachten Sie hierzu auch die Fälle der Herforder Ausstellung im Flur des
Zellentraktes unter der Rubrik „Euthanasie“.)**

- 18.) Welchen Belastungen war Hedwig Anna Sch. Ausgesetzt, und warum wurde Sie schließlich in Hadamar ermordet?
- 19.) Welche Aufgaben hatten die Standesämter in den verschiedenen Tötungsanstalten? Warum unterschrieben die an der Erstellung der Unterlagen Beteiligten oft mit Decknamen?
-

„Euthanasie“ Lebensgeschichte Minna H.

- 20.) Was war der mögliche Auslöser für Minna H.'s psychische Erkrankung, wegen der sie für einige Zeit in das Krankenhaus in Hamburg-Eppendorf eingeliefert wurde?
- 21.) Was führte dann zum endgültigen Verschwinden von Minna. H. in den Mühlen der Psychiatrie bis hin zu ihrer Ermordung?
-

Fragen zu den Plakaten der Ausstellung „Lebensunwert - zerstörte Leben“ im Herforder Zellentrakt

Gruppe 5

**Gehen Sie bitte in die erste Zelle links hinter der Eisentüre,
dort finden Sie die zwei Plakate.**

Aus Briefen Überlebender.....z.B. Verfolgung aus politischen Gründen

22.)

- a) Was geschah mit Luise U.? Was war der Grund für diese Maßnahme?
 - b) Was geschah mit Heinrich H.? Was war der Grund für diese Maßnahme?
 - c) Was geschah mit Rosa M.? Was war der Grund für diese Maßnahme?
 - d) Was geschah mit Erika K.? Was war der Grund für diese Maßnahme?
-

Selektion – Eugenik – Rassenhygiene – Humangenetik

- 23.) Was halten Sie von der Aussage des Reichsministers Frick 1933:“Es gibt kein gleiches Recht für alle. Jeder hat so viel Recht, wie er für das Volk wert ist. (...)“? Welche Denkweise verbirgt sich dahinter? Wäre ein solches Rechtsverständnis mit unserem Grundgesetz vereinbar?
 - 24.) Auf welche zukünftigen Gefahren wird in dem Absatz „Zukunftsvisionen“ hingewiesen (siehe auch die dazugehörige Abbildung aus der Frankfurter Rundschau)?
 - 25.) Welche gesellschaftlichen Forderungen hat der Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten?
-